

Faszination Windhundrennen

Hunderennen sind in der Schweiz wenig bekannt und bekommen kaum mediale Aufmerksamkeit. Und wenn berichtet wird, dann oft kritisch. Doch die Gegebenheiten sind ganz andere als im professionellen Windhundrennsport im Ausland. Hierzulande geht es nur um Ruhm und Ehre, Spiel und Spass.

Von **Barbara Würmli**



Die Geschichte des Windhundes ist so alt wie die frühesten Kulturen. Man geht davon aus, dass Windhunde die ersten Gehilfen des Menschen waren – gezähmt und gezüchtet, um das flüchtige Wild zu verfolgen und zu stellen. Bis heute sind die körperlichen Merkmale unverändert geblieben. Sie haben einen tiefen, ausgeprägten Brustkorb, eine stark aufgezogene Bauchpartie, hohe und schlanke Läufe, einen spannkraftigen Rücken und einen langen Hals mit schmalen Kopf. Auch in Wesen und Instinkt stimmen die heutigen Windhunde weitgehend mit ihren Ahnen überein.

Rennen seit 100 Jahren

Hierzulande ist eine lange Windhundtradition im Aargau bekannt. Die Gesellschaft Pro Vindonissa fand 1915 bei Grabungen am Süd- und Ostwall des Legionslagers Teile mit einem Sujet von einem Windhund und Hasen. Auch die Geschichte des Schlosses Hallwyl zeigt, dass schon Generationen vor uns Windhunde hielten. Die ersten Aargauer Rennen fanden – gemäss Aufzeichnungen der Windhundfreunde Aargau – 1925 im Schachen statt. Noch heute gilt der Kanton als Zentrum der Hunderennen, denn in Kleindöttingen befindet sich die einzige Sandrennbahn der Schweiz. Grasrennbahnen gibt es in Lostallo GR, Lotzwil BE und Rifferswil ZH. Dachverband ist die IGWR Interessengemeinschaft für das Windhundrennwesen der SKG.

Sarina Keller ist Vorstandsmitglied der IGWR und des Windhund-Rennvereins Kleindöt-

tingen, kurz WRK. In beiden ist sie für das Rennwesen zuständig. Sie erklärt: «Ähnlich wie bei den Pferderennen, wo es Trabrennen und bei den Galoppieren Flach- und Hindernisrennen gibt, gibt es bei uns Bahnrennen und sogenannte Coursings. Bei den Bahnrennen geht es nur um die Schnelligkeit. Coursings dagegen finden auf freiem Feld statt. Es ist auch eine Art Rennen, bewertet wird aber das Jagdverhalten der Hunde.»

Nur für Windhunde

Für Bahnrennen wie auch für Coursings sind in der Schweiz sämtliche Windhundrassen der FCI-Gruppe 10 (Afghanischer Windhund, Azawakh, Barsoi, Chart Polski, Deerhound, Galgo Español, Greyhound, Irish Wolfhound, Italienisches Windspiel, Magyar Agár, Saluki, Sloughi und Whippet) sowie windhundähnliche Jagdhunde, sogenannte mediterrane Windhunde der FCI-Gruppe 5 und national anerkannte Windhundrassen zugelassen.

Sowohl Windhunde wie auch Galopper überzeugen durch Eleganz, Power und immense Leistungsbereitschaft.



Bilder: Michele Forster Photography

>>

HUNDE – WINDHUNDRENNEN

Sarina Keller pflegt eine innige Beziehung zu ihren Hunden. (links)

Vor dem Start gibt es nochmals Steicheleinheiten. (rechts)

Auf der Rennbahn starten die Hunde aus Boxen, ähnlich den Startboxen bei den Galopprennen. Nur die grossen Deerhounds und Irish Wolfhounds werden mit Handstart durch die Besitzer ins Rennen geschickt, weil die Boxen für sie zu klein sind. Die Hunde laufen dem «Hasen» hinterher, einem von einer Vorrichtung geschleppten Lockmittel, das den Hetztrieb der Hunde anregt. «Da Windhunde primär auf Sicht jagen, ist die Bewegung des Lockmittels entscheidend, nicht sein Geruch oder sein Aussehen. Es besteht in der Regel aus einem Bündel Flatterband und/oder einem Hasenfellstück», so die Fachfrau. Die Hunde sind dem von der Rennleitung gewählten Austragsmodus entsprechend in Rennkategorien eingeteilt, zum Beispiel nach Gewicht, Geschwindigkeit oder Distanz, immer nach Rassen und auch nach Geschlecht, sofern mindestens drei Hündinnen und drei Rüden am Start sind.

Beim Coursing werden an verschiedenen Stellen auf einem Feld Umlenkrollen befestigt, über die das Zugseil ausgelegt wird. Am Ende befindet

sich auch eine Hasenattrappe. Man versucht, eine echte Jagd zu simulieren, bei der die Beute auch Haken schlagen kann und die Hunde entsprechend reagieren müssen. Dabei wird die Leistung jedes Hundes nach Gewandtheit, Schnelligkeit, Kondition, Folgen und Eifer beurteilt.

Kein Preisgeld

Zu gewinnen gibt es bei Windhundrennen in der Schweiz nur Ruhm und Ehre, Pokale und kleine Sachpreise. Denn im Gegensatz zu den Pferderennen mit Preisgeld und Wetten sind professionelle Hunderennen mit Wetten verboten. Sarina Keller erläutert: «Aus Ländern mit kommerziellen Windhundrennen werden immer wieder Missstände bekannt. Diese Gefahr besteht hier kaum, weil die Hunde nur zum Spass und bestenfalls um Titel laufen. Unsere Reglemente sind aber genauso streng wie im professionellen Sport, und einige Besitzer halten ihre Hunde auch nach einem durchgetakteten Tagesplan, setzen auf Spezialfutter oder absolvieren Kurven-, Wasser- und Höhentrainings.» Sie selber ist voll berufstätig und kann daher mit ihren vier Hunden, einem Whippet, einem Galgo Español und zwei Azawakhs, keinen



Bilder: Michèle Forster Photography



Bilder: Michèle Forster Photography



Bild: Barbara Würmli

Die Startboxen der Windhundrennen im Vergleich zu denen der Pferderennen. (oben links und rechts)

Beim Öffnen der Startboxen preschen die Hunde blitzschnell los. (rechts)

Plan verfolgen. «Ich setze auf eine gute Grundkondition. Meine Hunde bekommen täglich eineinhalb bis zweieinhalb Stunden Auslauf. Wenn immer möglich, fahre ich mit ihnen an Orte, wo sie in vollem Tempo laufen und spielen können. Also eingezäunte Wiesen, Reithallen oder übersichtliche, wenig frequentierte Wege, wo es kein Wild gibt.» Zudem finden auf den Rennbahnen auch regelmässig Trainings statt.

Gemeinsamkeiten

Auch Windhunde tragen Rennfarben. Bei den Pferden hat jeder Besitzer eigene bunt gemusterte Dresse, die von den Jockeys getragen werden. Die Windhunde tragen durchnummerierte Decken von 1 bis 6, um sie im Rennen zu unterscheiden. Ein Maulkorb ist obligatorisch. Bei den Pferden wie den Windhunden sind Lizenzen nötig. Im Galopprennsport müssen die Trainer und die Rennreiter die Lizenzprüfung bestehen und die Pferde die



Startboxenprüfung. Startberechtigt sind Galopper mit zwei Jahren. Spätestens nach dem vollendeten 15. Lebensjahr müssen sie ihre Karriere beenden. Im Hunderennsport dürfen kleine Rassen mit 15 Monaten beginnen, grosse mit 18 Monaten. Aufhören müssen sie nach dem vollendeten achten Lebensjahr. Nur die Hunde brauchen eine Lizenz. Die Besitzer benötigen keinen Leistungsausweis, können aber freiwillig Kurse besuchen. Die Rennlizenz umfasst einen Einzellauf und zwei begleitete Läufe. Die Rennleiterin dazu: «Den ersten Prüfungslauf absolviert der Hund allein, muss

also zeigen, dass er dem Lockmittel folgt und sich problemlos in die Startbox einsetzen lässt. Danach läuft er zwei Läufe mit zwei Begleithunden. Der Prüfling darf sich durch die anderen Hunde insbesondere während des Überholmanövers nicht verunsichern lassen, darf diese auch nicht behindern oder gar angreifen.»

Renntage

Die Windhundrennen werden von den vier Rennvereinen ausgerichtet, unterstehen aber dem Reglement des Dachverbandes – wiederum eine Parallele zu den Pferderennen. Galopper

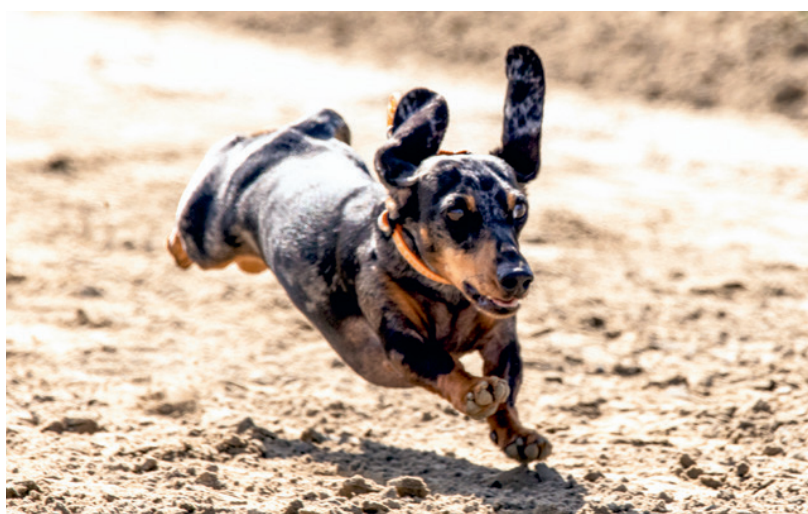
>>

HUNDE – WINDHUNDRENNEN



und Traber laufen jeweils nur ein Rennen pro Renntag, die Windhunde dagegen einen Vor- und einen Finallauf. Der Vorlauf dient nur zur Einteilung der Finalläufe. Diese entscheiden über Sieg und Niederlage. Wenn in einer Kategorie weniger als drei Hunde am Start sind, spricht man von Schauläufen, welche keiner offiziellen Wertung unterstehen.

Die Dopingkontrollen bei den Hunden laufen ähnlich ab wie bei den Pferden. Sarina führt aus: «Jede Art von Doping ist verboten. Tiere, die unter medikamentöser Behandlung stehen, sind zum Rennen nicht zugelassen und werden bei positiver Dopingkontrolle sanktioniert. Da im Gegensatz zum Pferderennsport die



Voller Fokus der Hunde auf den fiktiven Hasen. (oben)

Zwar gibt es keine Geldpreise zu gewinnen, aber die Champions werden geehrt und würdig ausgezeichnet. (Mitte)

Die lustigen Struppirennen mit Hunden aller Rassen haben einen eigenen Charme und begeistern Gross und Klein. (unten)



Besitzer ihre Hunde selbst trainieren, sind sie dafür verantwortlich, dass die Tiere clean sind. Die zu testenden Hunde werden durch den Präsidenten der IGWR in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen für Dopingkontrollen bestimmt und direkt nach dem Rennen mit den Besitzern abgefangen und zur Kontrolle geleitet.» Im internationalen Sport wird Urin und Blut abgenommen, wie es auch bei den Rennpferden gehandhabt wird. In der Schweiz entnimmt man den Hunden der Einfachheit halber nur Blut. Die Proben werden analog den Pferderennen in einem Labor in Newmarket ausgewertet. Bei den Pferden werden an jedem Renntag Dopingproben genommen. Bei den Hunden müssen nur an Welt- und Europameisterschaften in Rennen und Coursings Dopingkontrollen durchgeführt werden. «Innerhalb der Schweiz ist die Regelmässigkeit dem Dachverband überlassen, dies aus Kostengründen. Da es aber in den Windhundrennen keine Geldpreise gibt, ist die Gefahr des Dopingmissbrauchs klein», so Keller.

Bodenbeschaffenheit

Wie zu Anfang erwähnt, gibt es in der Schweiz nur eine Sandrennbahn für Hunde in Kleindöttingen. Die anderen

drei sind Grasbahnen. Vielfach lassen Besitzer sehr schnelle Hunde – z. B. die Greyhounds – aber nur auf Sand laufen, weil die Verletzungsgefahr kleiner ist. Sarina erklärt: «Im Gegensatz zu Rennpferden, die zum Schutz der Beine Bandagen und Gamaschen tragen dürfen, dürfen bei den Windhunden nur die Wolfskrallen getappt werden. Die Verletzungen, die in Rennen passieren, sind sehr ähnlich wie bei den Pferden. Es kommen Sehnenverletzungen an Zehen, Pfoten und Beinen vor. Auch Muskelverletzungen – vor allem an den Hinterläufen, denn beim Windhund ist wie beim Galopper der Motor in der Hinterhand.»

Jö-Faktor

Etwas ganz Besonderes sind die Struppirennen, die jeder Verein durchführt. Diese Plauschrennen sind für alle Hunderassen offen. Natürlich laufen sie auch in passenden Gruppen, aber es sind reine Spassläufe. Sarina lacht: «Die Struppitage sind die lustigsten der Saison. Niemand hat Ambitionen, die Anspannung von richtigen Rennen fällt weg und die Teilnehmer sind sehr dankbar, weil es kaum Hunderevents für die Allgemeinheit gibt. Es ergeben sich viele lustige Situationen, wenn z. B. Hunde gar nicht losrennen,

Je nach Hunderasse ergeben sich in den Rennen ganz unterschiedliche, faszinierende Bilder. (Mitte und links)

mitten im Lauf umdrehen oder die Bahn verlassen. Manchmal versucht die ganze Familie, einen Hund zum Rennen zu animieren. Zudem haben wir an diesen Tagen ein Vielfaches mehr an Besuchern als sonst. Diese konsumieren auch viel mehr und decken damit einen Teil der Kosten der Vereine.» Sowieso würden sich alle Rennvereine über mehr Besucher freuen. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. 

Weitere Infos

- IGWR – www.igwr.ch
- WRK – www.wrk.li
- ADL – www.adl-lostallo.ch
- OWF – ostschweizerwindhundfreunde.blogspot.com
- SCOW – www.scow.info
- SWRV – swrv.ch
- WFA – wfa-windhundfreundeaarau.ch
- WSVB – www.windhundsportverein-bern.ch
- WWCS – wwcs.ch